



Fotos: Planungsgruppe agl, ÖKO-LOG, Detlef Reinhard

INFOBRIEF

NOVEMBER 2011

LANDSCHAFTSLABOR „Neuerfindung der Bergmannskuh“

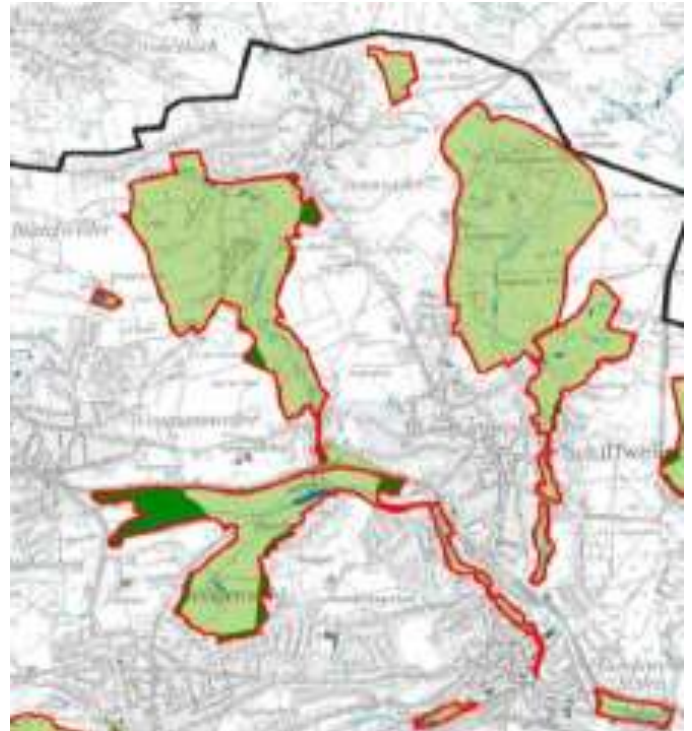
Im Auftrag des Zweckverbandes LIK.Nord erstellt die Planungsgruppe agl, Saarbrücken, zurzeit den Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) für das Naturschutzgroßprojekt „Landschaft der Industriekultur Nord“. Er beinhaltet eine Zielbeschreibung des Gesamtprojektes, das sich in vier Landschaftslabore „Vogelzug und wilde Weiden“, „Neuerfindung der Bergmannskuh“, „Forstwirtschaft und natürliche Prozesse“ und „Bergbaufolgelandschaft“ gliedert. Die Überprüfung der Kerngebietskulisse, die Bestandsanalyse von Flora und Fauna, deren Gefährdung und Entwicklungspotentiale, die Maßnahmenplanung, die Erfassung der Wegebeziehungen zur Installation der „Reisewege und Entdeckerpfade“ als Instrument der Besucherlenkung, die Aufnahme und Renaturierung der Fließgewässer sind wesentlicher Inhalt des PEPL.

Nähere Informationen zum Inhalt des Naturschutzgroßprojektes, seinen Zielen und Inhalten können Sie unter http://www.lik-nord.de/fileadmin/liknord/Downloads/Projektantrag_web.pdf abfragen. Den Infolyer mit einer Übersichtskarte und Kurzinformationen können Sie ebenfalls unter http://www.lik-nord.de/fileadmin/liknord/Downloads/lik_wanderkarte_v7_Netz.pdf herunterladen.

Der Entwurf des PEPL wird Mitte Dezember 2011 vorliegen, um dann mit den Städten und Gemeinden des Zweckverbandes, dem Beirat „Regionale Partnerschaft“ und der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG), dem Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes (MUEV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) abgestimmt zu werden. Dieser Prozess wird bis Ende März 2012 dauern.

LANDSCHAFTSLABOR NEUERFINDUNG DER BERGMANNSKUH

Das Landschaftslabor im Umfeld der Bergmannssiedlungen hat die „Neuerfindung der Bergmannskuh“ zum Ziel. Als „Bergmannskuh“ wird im Saarland die Ziege bezeichnet, die insbesondere in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg viele Bergarbeiterfamilien mit Milch und Käse versorgt hat. Mit dem Strukturwandel in Bergbau und Landwirtschaft gingen die alten Nutzungsbeziehungen zunehmend verloren. Fichtenaufforstungen, Verbrachungen und Zusammenfassung von Bewirtschaftungseinheiten waren die Folge. Teilweise wurden hochwertige Wiesenflächen als Baugebiete ausgewiesen. Das Gebiet umfasst mehrere Täler im Umfeld der ehemaligen Bergbauorte Schiffweiler, Landsweiler-Reden und Stenweiler. Die gewässerbegleitenden Auen ziehen sich bis in die Siedlungsbereiche und sind mit diesen eng verzahnt. Die aus dem Arbeiterbauerntum hervorgegangene, vielfältige Landbewirtschaftung soll im Rahmen einer Neuordnung in eine zukunftsfähige Landwirtschaft überführt werden.



Landschaftslabor „Neuerfindung der Bergmannskuh“

Das Nutzungskonzept des Offenlandbereiches wird auf der Basis eines extern moderierten Beteiligungsverfahrens gemeinsam mit den Landnutzern, Eigentümern, Naturschutzverbänden und Akteuren vor Ort entwickelt.



Im ersten Dialogkreis „Neuerfindung der Bergmannskuh“ am 31. August 2011 wurde einem Teilnehmerkreis relevanter Interessenvertreter der aktuelle Stand des PEPL vorgestellt und die Inhalte des Naturschutzgroßprojektes LIK.Nord in seinen Zusammenhängen vorgestellt. In der anschließenden Diskussion hatten die Teilnehmer zu drei Fragen ein Meinungsbild erarbeitet:

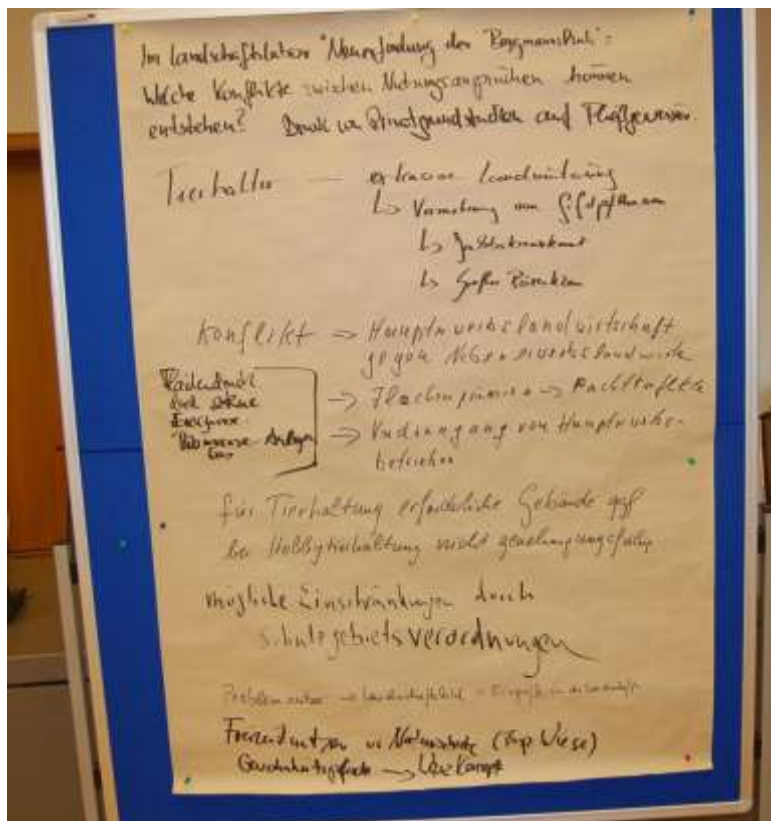
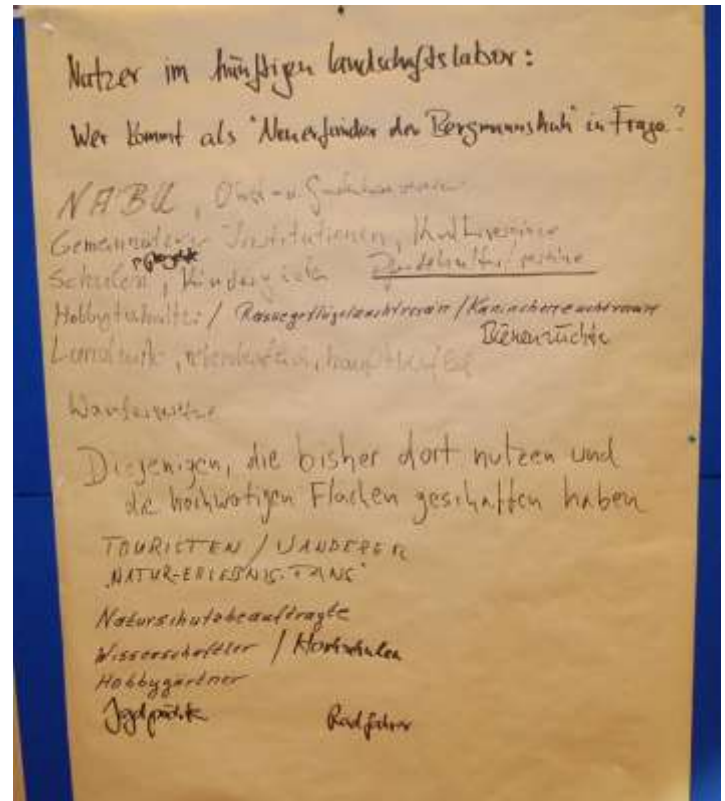
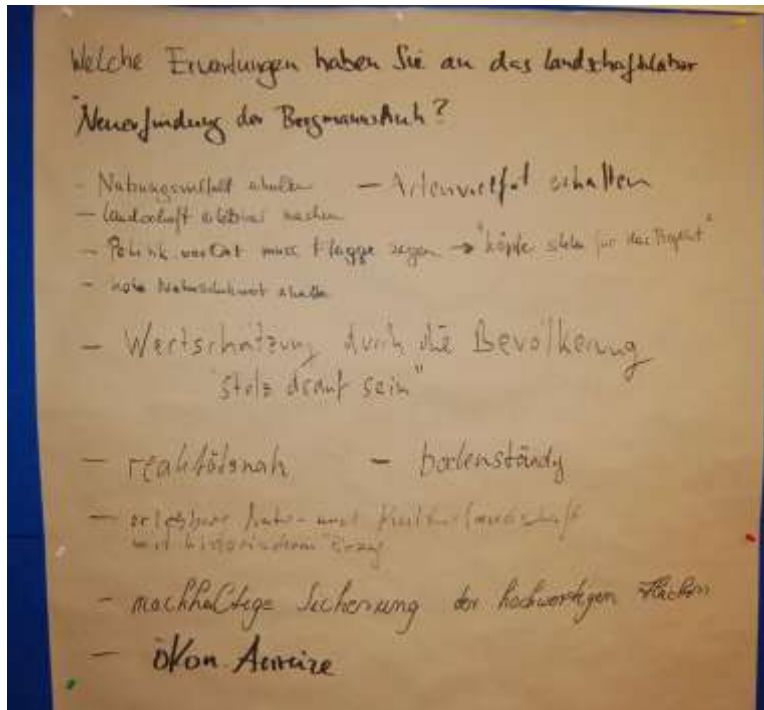
1. Welche Erwartungen haben Sie an das Landschaftslabor?
2. Welche Konflikte zwischen Nutzungsansprüchen können entstehen?
3. Wer kommt als „Neuerfinder“ der Bergmannskuh in Frage?

INFOBRIEF

AUGUST 2011

LANDSCHAFTSLABOR „Neuerfindung der Bergmannskuh“

Antworten:



In einer mehrstündigen Wanderung am 9. September 2011 durch die Umgebung von Stenweiler und Schiffweiler wurden an verschiedenen Beispielen die Biotoptypen, wertgebende Arten und die Entwicklungsziele mit entsprechenden Nutzungsänderungen vorgestellt und diskutiert. In den Fichtenbeständen des Mühlbachtals wurden die Maßnahmen der ÖfM zum Umbau der Bestände in Laubmischwälder, im unteren Bereich des Fahrbachtals die beabsichtigten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Teichanlagen (Hauptschluss) und der verbuschten, nicht mehr genutzten Bereiche näher erläutert.



